

papiere



30.11.2018 bis 02.12.2018

Ausbildung für Stammesvorstände in Rothmannsthal.



Inhalt

Editorial	3
Diözese	
Schwerpunkt: Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen	4-5
Vorstandspunkt	6
FSJler-Vorstellung	6
Veranstaltungen	
Fix It! 2018	7-8
FAK Ökologie	
Eindrücke vom Besuch im Hambacher Forst	9-11
Zwiebelkuchenrezept	10-11
Bilderrätsel	11
Bezirke	
St. Vitus Hirschaid – Stammeslager im Altmühltal	12-14
Fahrradwallfahrt – „I want to ride my bicycle, I want to ride my bike!“	15-16
Roverbesuch in Griechenland	17-18
Pfadfinder der DPSG St. Ludwig im KISC in der Schweiz	19-21
Pfadfinderdorf Zellhof – Ich komme von da hinten...	22-24
Stamm Aurachtal-Herzogenaurach – Stammeswochenende 2018	25-26
Ausschreibungen	
Zwobär – die Leiteraktion in Schweden	27
Stiftung	
Stiftung knackt die 10.000 € Grenze	28-29
Schwarzes Brett & Impressum	30
Termine	31

Foto Umschlag: Matthias Dellermann

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) – Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.



Editorial

Liebe Leiterinnen und Leiter!
Liebe Leserinnen und Leser!

Nach der Sommerpause mit vielen schönen Erlebnissen in euren Stämmen und Bezirken haltet ihr jetzt die neue papiere-Ausgabe in den Händen. Ich freue mich über die vielen Berichte von euren Abenteuern, die ihr in diesem Heft findet.
Im Schwerpunkt haben wir etwas zum Thema Mitbestimmung in der Gruppenstunde geschrieben, dies ist als Anregung für euch gedacht, Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen und die Meinungen der Kinder in euren Planungen zu berücksichtigen.

Im Diözesanbüro haben wir „Zuwachs“ bekommen. Seit dem 01.09.2018 arbeitet Johannes Hörlein im Freiwilligen Sozialen Jahr bei uns mit. Eine kurze Vorstellung von ihm findet ihr in dieser Ausgabe.

Der Facharbeitskreis Ökologie hat wieder ein Vogelrätsel für euch. Außerdem berichtet Moritz Kapitza von einem Besuch im Hambacher Forst. Weiterhin findet ihr dort auch ein Rezept für leckeren Zwiebelkuchen.

Die Roverstufe bedankt sich für den Zuschuss den sie von der Stiftung erhalten hat und das Stiftungskuratorium berichtet von seinem Erfolg mit über 10.680,00 Euro verschiedene Veranstaltungen in der Diözese unterstützt zu haben.

Redaktionsschluss für die nächste papiere Ausgabe ist der 15. November 2018

Für die Redaktion

Andrea



Editorial

Mitbestimmung



Mitbestimmung. Sie ist schon immer ein wichtiger Grundsatz der Pfadfinder auf der ganzen Welt. Für Lord Robert Baden-Powell war das Prinzip der Mitbestimmung sogar ein wichtiges Gründungsmotiv für die Pfadfinderbewegung. So sagte er: „Der halbe Wert unserer Erziehung liegt bereits darin, Verantwortung auf junge Schultern zu legen“.

Mitbestimmung ist auch für die DPSG ein sehr wichtiger Grundpfeiler. Das spiegelt sich auch in dem pädagogischen Konzept des Verbandes wieder. So heißt es beispielsweise im Thesenpapier der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg zum Thema Mitbestimmung: „Die politische Handlungsform der Mitbestimmung ist ein zentrales Element in der Kinder- und Jugendarbeit der DPSG, die sich als Verband versteht, der sich als Aufgabe gestellt hat, seine Mitglieder zu zunehmender Selbstbestimmung zu erziehen. Mitbestimmung ist als demokratischer Prozess zu verstehen, in den sich die Leiterinnen und Leiter sowie Mitglieder der Meuten, Trupps und Roverunden einbringen.“ Dieses Prinzip der demokratischen Mitbestimmung ist schon Thema in den wöchentlichen Gruppenstunden. Wir haben uns Gedanken gemacht, wo Mitbestimmung in den Stämmen praktiziert wird und im Methodenkoffer gewählt, um euch einige Methoden für die Mitbestimmung in der Gruppe und im Stamm vorzustellen.

Wo findet Mitbestimmung im Stamm statt?

Bei den Gruppenstunden

Bei Zeltlagern

Bei Stammesversammlungen

Sicherlich fallen euch noch viel mehr Situationen ein, in denen Kinder und Jugendliche eures Stammes mitbestimmen.

Exemplarisch möchten wir hier auf die Mitbestimmung in den Gruppenstunden eingehen.

Die Mitbestimmung in den Gruppen beginnt schon damit, dass Regeln für die Gruppe gemeinsam überlegt und entwickelt werden.

Hierfür haben wir folgende Anregung für Euch:

Ihr überlegt gemeinsam mit den Kindern, wie ein gemeinsames Zusammentreffen harmonisch stattfinden kann und anschließend können die Kinder allein oder in Kleingruppen überlegen, welche Regeln sie für die Gruppe aufstellen wollen. Die Gruppen können dann ihre gesammelten Punkte in der großen Gruppe vorstellen und anschließend bekommt jedes Kind und jeder Leiter eine Anzahl Klebepunkte und können diese hinter die Punkte kleben, die ihnen am Wichtigsten sind.

Danach wird dann gemeinsam ein Plakat mit den Gruppenregeln erstellt und zum Schluss unterschreibt jedes Kind und jeder Leiter das Regelplakat.

von Kindern und Jugendlichen

Die Kinder und Jugendlichen sollen in den Gruppenstunden lernen, dass ihre Meinung Gewicht hat und ihre Ideen und Wünsche umgesetzt werden. Die Wünsche eurer Grüpplinge müssen ernst genommen werden. So können die Kinder und Jugendlichen selber mitentscheiden, was in den nächsten Gruppenstunden gemacht werden soll.

Hierfür könnt ihr z. B. eine Rallye mit euren Kindern durchführen. Eine Station könnte dann hier sein, dass die Kinder sich in Kleingruppen Gedanken machen, und zwei Aktionen sagen, was in den nächsten Gruppenstunden gemacht werden soll. Weitere Methoden zur Ideenfindung sind, dass jedes Kind Ideen auf Zettel aufschreibt oder die Ideen gemeinsam schriftlich auf einem großen Plakat gesammelt werden.

Zum Ende der Gruppenstunde werden alle Ideen auf ein Plakat geschrieben und es kann darüber abgestimmt werden, in welcher Reihenfolge die Ideen angegangen werden sollen. Hierzu können z. B. die Themen auf kleinen Zetteln im Raum verteilt werden, und die Kinder ordnen sich jeweils zu.

„Learning by doing“ heißt ein Grundsatz unseres Pfadfinderverbandes. Das bedeutet auch für die Gruppenstunden, dass kleine Aufgaben an die Kinder in den Gruppen übertragen werden können.

Je älter die Kids in der Gruppe sind, desto komplexer können die übertragenen Aufgaben sein. Auch bei der Durchführung von Projekten sollen den Kindern die inhaltlichen Entscheidungen überlassen werden, während die Rolle des Leiters eher in der Unterstützung der Gruppe und der Begleitung ist.

Dies sind nur einige Beispiele, wie die Mitbestimmung in der Gruppenstunde eingebracht werden kann. Diese sind natürlich auch auf die anderen Bereiche wie Zeltlagern und Stammesversammlungen zu übertragen.



Schwerpunkt

Vorstandspunkt

Zuwachs zur Vielfalt!

Wenn eine Familie Zuwachs bekommt, ist das eine große Freude! Es ist zwar klar: Mit jedem Zuwachs wird sich auch etwas verändern – doch man freut sich auf diese Veränderung.

Am 06.10.2018 war solch ein historischer Moment: Die Familie des RdP hat Zuwachs bekommen! Der Bund Muslimischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD) als Anschlussmitglied in die bisherige Familie von BdP, VCP, PSG und natürlich DPSG mit aufgenommen!

Ein Zeichen mit besonderer Symbolkraft! Und das gleich in vielerlei Hinsicht:

In Zeiten der Individualisierung zeigen wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder: In der Gruppe sind wir stark. Und dieser Zusammenhalt verbindet über Verbandsgrenzen hinaus!

In Zeiten, in denen auf die Unübersichtlichkeit Pluralismus und Globalisierung mit dem Wunsch nach Klarheit und festen Regeln oder Traditionen von vielen Menschen geantwortet wird, öffnen wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder den Blick und schauen, was wir von neuen Freunden lernen können

In Zeiten der religiösen Vielfalt in denen zum Trotz Kreuze in öffentlichen Behörden Pflicht werden, um die christliche Identität des Landes zu stärken, zeigen wir: Wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind offen und heißen jeden willkommen, der sich an unsere Grundsätze hält! Unabhängig von Religion oder Hautfarbe. Und unsere christliche Überzeugung geht dadurch nicht verloren.

In Zeiten, in der Angst vor Überfremdung und Schutz durch Ausgrenzung bei immer mehr Menschen sich manifestiert, zeigen wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder: Es muss miteinander gehen – und nicht gegeneinander.

Willkommen in der Familie, lieber BMPPD! Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit mit euch!

Tobias



Vorstandspunkt

Büro

Hallo!

Der ein oder andere ist vielleicht schon über mich gestolpert. Denn ich mache seit diesem September mein freiwilliges soziales Jahr im Diözesanbüro. Mein Name ist Johannes Hörlein. Ich bin seit 10 Jahren in der DPSG aktiv und komme aus dem Stamm Max Kolbe in Nürnberg. Nachdem ich mein Abitur dieses Jahr erfolgreich gemeistert habe, bin ich auf die freie FSJ Stelle im Büro der DPSG des Diözesanverbandes Bamberg aufmerksam geworden und habe mich ohne mit der Wimper zu zucken entschlossen hier mein FSJ zu verbringen. Nun sitze ich im Büro und unterstütze die Hauptberuflichen bei ihren täglichen Tätigkeiten. Das „Freiwilliges Soziales Jahr“ ist ein Angebot, in welchem junge Erwachsene in einer sozialen Einrichtung arbeiten und somit Erfahrungen sammeln, sich orientieren und Einblicke in die soziale Arbeit gewinnen können. Angestellt bin ich beim BDKJ Bamberg und eingesetzt hier bei der DPSG im Büro. Somit werde ich im Jahr 2018/2019 hier Veranstaltungen mitplanen, Sitzungen beiwohnen und Seminare im Rahmen des FSJ's des BDKJ Bamberg zusammen mit vielen anderen FSJlern der Diözese Bamberg besuchen. Ich bin voller Tatendrang und freue mich wirklich sehr auf viele schöne Momente und interessante Begegnungen im Laufe dieses Jahres!

Gut Pfad und liebe Grüße,

„Der FSJler“ – Johannes Hörlein



Matze Dellermann

Nun ist auch unser Projekt „Roverdiözesanlager –

Fix It
abgeschlossen.



Veranstaltungen

Nach der Reflexion im Team blicken wir auf ein großartiges Lager zurück, bei dem die Roverinnen und Rover unserer Diözese beeindruckende, spannende und lehrreiche Projekte durchgeführt haben.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Stiftung DPSG unseres Diözesanverbandes Bamberg bedanken. Deren finanzielle Unterstützung hat einen erfolgreichen Abschluss des Lagers sehr erleichtert. Vielen Dank!





Für die Roverstufe
Matze Dellermann

Autor und Fotos: Moritz Kapitzka

Es sieht eigentlich ganz ruhig aus, wenn man im Sonnenuntergang zum Hambacher Forst kommt. Alles ist in ein goldenes Licht getaucht und man kann überall oben in den Gipfeln Hängematte, kleine Plattformen und Häuser entdecken, zwischen denen sich die Bewohner bewegen.

Man geht vorbei an einer Barrikade mit drei Plattformen aus Dreibeinen, wie wir sie fast auf jedem Zeltlager auch bauen. Auf ihr sitzt eine Bewohnerin und verschenkt vegane Schoki.

Eine Gruppe sitzt am Anfang der Wiesenbesetzung, sonnt sich und winkt der Polizei zum Schichtwechsel „bis morgen, wir werden da sein“.

Und irgendwann steht man in diesem Wald, ein schöner alter Wald. Es ist ruhig, Rehe laufen herum, man schaut sich das an und fährt innerlich total runter.

Dann ist plötzlich alles anders. Man kommt nach Gallien, beziehungsweise was davon übrig ist.

In dem letzten Haus sind noch zwei Bewohner, alles ist weiträumig abgesperrt. Um eine mächtige alte Buche stehen drei Hebebühnen, man hört die Kettensägen und wie die starken Äste am Boden zerbersten. Die zwei haben sich an schlecht erreichbare Äste gekettet und fünf Polizisten zerren an ihnen herum.

Wenn man sich umdreht sieht man fünfzig Demonstranten ins Gesicht, die viel zu weit weg von dem Baum und den Menschen, denen sie helfen wollen, stehen müssen. Man kann in den Gesichtern die Verzweiflung sehen und die Hilflosigkeit spüren, dass hier gerade etwas Fürchterliches passiert. Aber man ist machtlos gegen so viel Polizei, gegen diesen Konzern.

So fühlte sich mein Besuch im Hambacher Forst an, als die Räumung begann. Zwei

Wochen gingen täglich Bilder von der Räumung durch die Nachrichten. Bilder von mehrheitlich friedlichen Demonstranten, Bilder von Polizisten die einen schweren Job hatten und Bilder von einem kleinen bedrohten Biotop. Mittlerweile hat das Oberverwaltungsgericht Münster (OVG) die Rodung vorläufig gestoppt. Das gibt uns Zeit, Zeit Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Was macht da unsere Gesellschaft oder besser was macht da unsere Politik? Wir wollen doch alle weg von der Kohle, weg von fossilen Brennstoffen, hin zur erneuerbaren Energie, zu grüner Energie. Und natürlich muss sie auch sicher sein, jeder möchte sein Smartphone benutzen und nicht im Dunkeln sitzen. Aber warum tut sich da nichts? Deutschland verschläft die Energiewende. Die Politik ist leider mit der AfD und der Bewältigung der Flüchtlingskrise so sehr beschäftigt, dass andere Themen fast keine Bedeutung haben, zu mindestens nicht der Umweltschutz. Aber dieses Thema duldet kein Aufschieben, da muss jetzt gehandelt werden. Darum ist der Hambacher Forst zu einem Symbol geworden. Einem Symbol dafür, dass den Menschen dieser Planet am Herzen liegt, dass sie die Energiewende wollen, dass es schneller vorangehen muss und dass jeder von uns sich

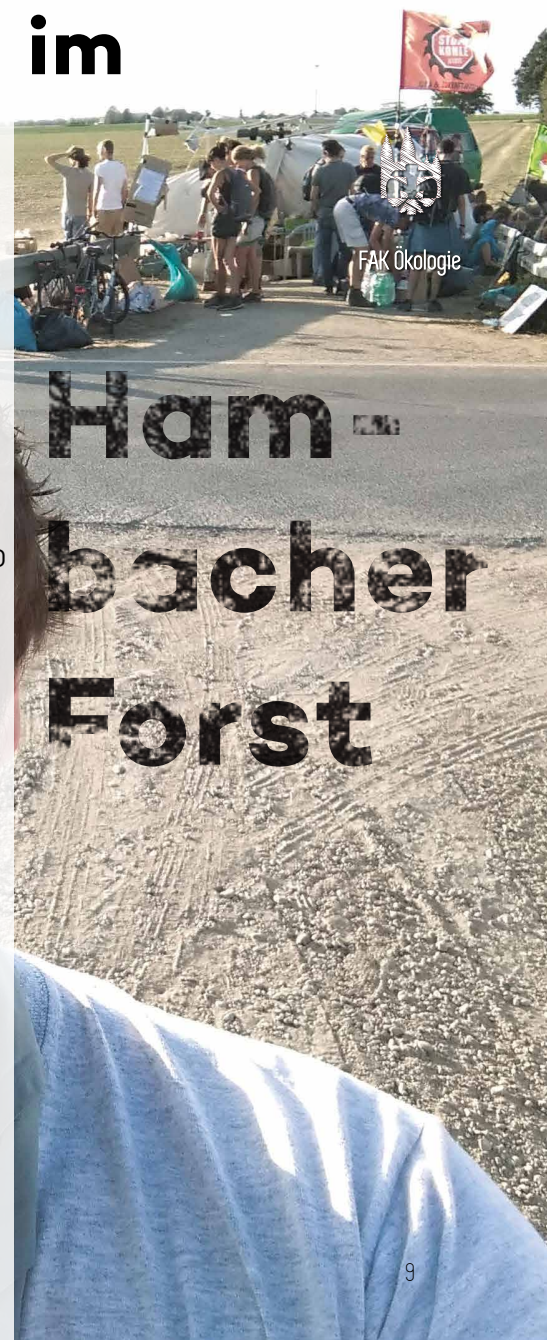
einbringen sollte. Denn die Politik macht gerade nicht genug.

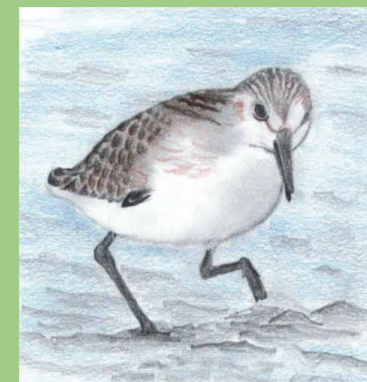
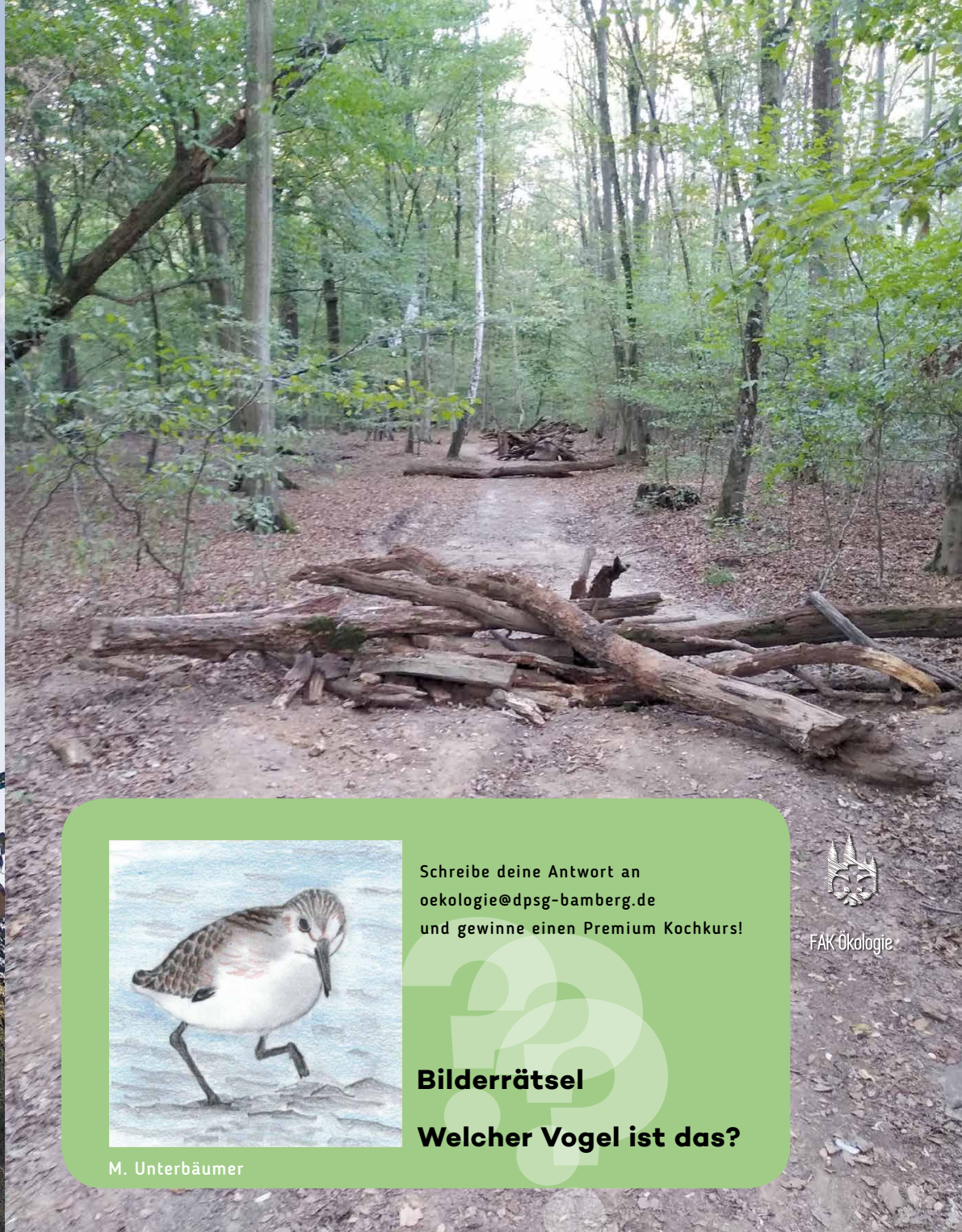
Die DPSG will Jugendliche erziehen zum Nachdenken, zum Auseinandersetzen mit der Gesellschaft, sich selbst und der Natur. Vielleicht ist das Ereignis gerade gut, um sich mit seinen Wös, Jupfis, Pfadis oder Rovern damit zu befassen. Man kann in der Gruppenstunde über den Klimawandel reden, seinen CO² Fußabdruck berechnen (<https://www.fussabdruck.de/>), bei den Pfadiräumen Bäume pflanzen oder vielleicht die Gemeinde davon überzeugen, dass sie Ökostrom beziehen.

Zeigt, dass uns dieser Klimawandel nicht so egal ist wie der Politik. Zeigt, dass wir unseren Beitrag leisten, weil wenn wir das nicht machen, wer macht das dann?

Gut Pfad,
Lapa

Eindrücke vom Besuch im





M. Unterbäumer

Schreibe deine Antwort an
oekologie@dpsg-bamberg.de
und gewinne einen Premium Kochkurs!



Bilderrätsel

Welcher Vogel ist das?

Zwiebelkuchenrezept

Für den Hefeteig:

- 500g Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 200ml warmes Wasser (nicht wärmer als 40°C, ansonsten stirbt die Hefe)
- 3 TL (gestrichen) Salz
- 1 TL (gestrichen) Zucker
- 2 TL Olivenöl



Zuerst die Hefe in einer Schüssel zerbröseln und in ca. der Hälfte des warmen Wassers auflösen. Danach den Zucker und etwas Mehl hinzufügen und verrühren, so dass der Vorteig eine eher zähflüssige Konsistenz hat. Jetzt etwas Mehl über den Vorteig streuen, mit einem sauberen Küchentuch abdecken und an einem warmen, windgeschützten Ort gehen lassen.

Sobald sich das Volumen des Vorteigs verdoppelt hat, ist dieser lange genug aufgegangen. Nun wird der Rest des Mehls gemeinsam mit dem Salz hinzugefügt und der Teig etwa 10 Minuten lang von allen Seiten kräftig durchgeknetet. Der fertige Teig sollte nun 1 - 1,5 Stunden an einem warmen, windgeschützten Ort aufgehen.

Für die Zwiebelmasse:

- 1 EL Butter
- 200g Räucherspeck (Für die vegetarische Variante einfach den Speck weglassen oder mit Lauch ersetzen)
- 1 - 1.5kg Zwiebeln
- 1 Bund Petersilie
- Kümmel (geriebener, Menge nach Geschmack)
- 250ml Sauerrahm
- 200g geriebener Käse
- 3 Eier
- Salz
- Pfeffer

Den Ofen auf 190°C bei Unter- und Oberhitze vorheizen. Falls der fertig belegte Zwiebelkuchen zu matschig wirkt, ggf. auf Umluft schalten. Zuerst die Butter schmelzen und den Speck darin leicht anrösten, bis dieser goldbraun ist. Danach die Zwiebeln hinzufügen und solange köcheln lassen bis diese fast transparent, aber immer noch al dente sind. Nun mit Kümmel, Petersilie, Salz und Pfeffer würzen. Die Zwiebelmasse muss zudem noch abkühlen (ca. 30 Minuten), damit die Hefe nicht beim Kontakt mit den Zwiebeln kaputt geht und die Eier nicht stocken. Sobald die Zwiebelmasse kühl genug ist,

wird diese mit den Eiern, dem Sauerrahm und dem geriebenen Käse verrührt und das Ganze nach Gusto mit den oben genannten Gewürzen abgeschmeckt. Sobald der Teig fertig aufgegangen ist, wird ein rechteckiges Backblech mit Backpapier ausgelegt oder mit Butter bzw. Öl bestrichen. Darauf dann den Teig ausbreiten und an den Rändern leicht andrücken. Nun muss nur noch der Zwiebelbelag auf dem Teig verstrichen werden und schon ist der Zwiebelkuchen fertig für den Backofen. Dort muss er bis er goldbraun ist oder 15-25 Minuten backen.

Stammeslager im Altmühltal

„What theee“ ertönt aus dem Zelt neben mir. Die schrille Stimme eines Jufis eignet sich eindeutig besser als Wecker, als der Standard-Klingelton meines Handys. Ein neuer Morgen beginnt also auf unserem Stammeslager.

Nach 4 Jahren Pause waren wir mal wieder nur mit unserem Stamm auf Lager. Unser Zeltplatz „Bucher Berg“ befand sich im ruhigen Altmühltal, aber es war ausreichend Action geboten, da wir uns den Zeltplatz mit mehreren Pfadfindergruppen teilten.

Die hochsommerlichen Temperaturen brachten uns am Anreisetag schon vor der eigentlichen Aufbauarbeit ganz schön ins Schwitzen. Daher war erst einmal Flaschen auffüllen und eincremen angesagt, bevor wir uns an den Zeltaufbau wagten. Nachdem alle Zelte standen und alle ziemlich durchgeschwitzt waren, gab es eine leckere Stärkung und die Kinder erfuhren vom Maestro was beim Stammeslager die Woche über auf sie zukommt.

Die Pfadis waren vom Aufbau am Samstag noch nicht komplett ausgepowert, daher beschlossen sie am Sonntag neben dem Bannermasten noch ein cooles Lagertor aufzubauen. Die Arbeit hat sich auch wirklich gelohnt, denn am Ende hatten sie ein begehbares Lagertor, auf dem man wunderbar chillen konnte. Auch die Jufis waren ziemlich beeindruckt davon, daher beschlossen sie ebenfalls einen kleinen Turm zu bauen. Nachdem nun alle Lagerbauten standen, musste noch ein Banner gestaltet werden, das wir am nächsten

Morgen feierlich hissten. Somit waren wir auch bereit für einen nächtlichen Bannerüberfall.

Am Nachmittag konnten sich die Kinder beim Geländespiel im Wald etwas abkühlen. Auf dem Waldgelände warteten verschiedene Organe des menschlichen Körpers auf die kleinen Blutkörperchen, die ihre verschiedenen Aufträge erfüllen mussten, damit alle Organe versorgt wurden. Doch das Waldgelände war nicht ganz einfach, die vielen Hügel brachten so einige Blutkörperchen außer Atem. Eine Gruppe schlug am Anfang des Spiels einen ganz anderen Weg ein und verirrte sich im Wald der Organe. Doch trotzdem schafften es die Gruppen am Ende die Aufträge zu erfüllen, sodass alle Organe versorgt waren.

Der Montag wurde bunt, denn es gab verschiedene Workshopangebote für die Kinder. Zum Teil wurden diese auch von Staffs des Bucher Bergs angeboten. Nachmittags konnten die Kinder und Leiter sich beim Batiken mit bunten Farben austoben und einzigartige T-Shirts gestalten. Für den Dienstag und Mittwoch war Stufenzeit angesagt. Die Jufis machten sich morgens auf den Weg zum Walderlebnispfad in Velburg. Anschließend erkundeten sie noch eine Tropfsteinhöhle, die eine gute Abkühlungsmöglichkeit bot. Die Wölflinge konnten Taschen mit verschiedenen Motiven bedrucken und Specksteine gestalten, während die Pfadis auf Haik gingen, die sie für eine Abkühlung nachmittags mit einem Freibadbesuch unterbrachen. Am nächsten Tag paddelten die Jufis auf der Altmühl entlang, wobei sich zwei der Kinder spontan für

eine Abkühlung in der Altmühl entschieden. Die Wölflinge flitzten die Sommerrodelbahn herunter und die Pfadis starteten die zweite Etappe ihrer Haik. Am Abend kamen alle Stufen wieder bei einem gemeinsamen Gottesdienst im etwas verwilderten Wildrosengarten zusammen. Im Anschluss wartete auf die hungrige Meute ein vielfältiges Essensangebot. Denn an dem Abend galt das Motto „Open Pot“ – jede Gruppe kochte etwas leckeres zu Essen und bot das für alle an. Ein Highlight war dabei das Apple Crumble mit Vanilleeis, das die Staffs zauberten.

Am Donnerstagvormittag wurde fleißig geputzt und geschrubbt bis die Sanitäranlagen wieder glänzten, denn wir waren mit dem Putzdienst dran. Da alle fleißig mit anpackten, war das schnell erledigt und die Kinder hatten wieder Zeit um Frisbee zu spielen, Stiche bei Wizard vorherzusagen, oder Katzenangriffe zu entschärfen – meistens kombiniert mit einem Jufi der wild „What theee“ umherrief. Katzenangriffe? Wem das nichts sagt, der sollte das Spiel Exploding Kittens mal ausprobieren, der absolute Topseller auf dem Zeltlager. Am Nachmittag gab es eine wilde Mischung aus Arschbomben, Bauchplatschern und Kopfsprüngen, denn die Pfadis und Wölflinge tobten sich im Naturfreibad in Breitenbrunn aus. Bei den Jufis war die Stimmung nicht ganz so ausgelassen, da diese sich mit ihren Leitern zusammensetzten, um

über ihr unrühmliches Gruppenverhalten zu sprechen.

Auch am Freitag wurde es nass, aber diesmal kam das Wasser vom Himmel – somit wurde das Programm kurzerhand geändert und in die Zelte verlegt. Das Wölflings- und Jufizelt wurde zum Exploding-Kitten- und Wizard-Zelt und das Küchenzelt verwandelte sich in einen Bierkopf-Stammtisch. Der Regen hielt aber nicht lange durch und so kam die Sonne am Mittag wieder. Da am Abend ein bunter Abend anstand, bekamen die Kinder die Aufgabe in Gruppen einen Auftritt für den Abend vorzubereiten. Doch damit es nicht ganz so einfach ist, hatten sie drei unterschiedliche Gegenstände, die irgendwie eingearbeitet werden mussten. Auch wenn man am Anfang keinerlei Vorstellung hat, wie diese Gegenstände miteinander kombiniert werden können, war es am Ende umso spannender zu sehen, was mit ein wenig Kreativität daraus gebastelt wurde. Auch die Leiter bereiteten noch eine Kleinigkeit vor, bevor das gemeinsame Lagerfeuer eröffnet wurde. Hierfür hatten wir Besuch von zwei ehemaligen Leitern, die uns mit 1A-Lagerfeuermusik bis lange nach der Nachtruhe versorgten. Die Ohrwürmer vom Lagerfeuerabend hielten bis zum nächsten Morgen an, an dem auch schon wieder der Abbau angesagt war. Trotz ein wenig Verspätung am Morgen, weil irgendwie keiner auf die Wecker reagierte, wurden die Zelte

schnell zusammengelegt und das Material verräumt, sodass wir nachmittags pünktlich wieder in Hirschaid ankamen. Verschwitzt, müde, mit einer leichten Sommerbräune, aber voller schöner Erinnerungen an eine Woche Stammeslager – und mit einem Ohrwurm: „What theee“.

B²

Bezirk 2
Stamm St. Vitus
Hirschaid

B²

Bezirk 2
Stamm St. Vitus
Hirschaid





Amelie Bayer

„I want to ride my bicycle, I want to ride my bike!“

erklingt an diesem Sonntagnachmittag vor dem Jugendheim. Oh ja, Fahrrad fahren, das war der Plan. Aber nicht nur einfach so durch die Gegend, nein es sollte auf Wallfahrt gehen, auf unsere erste Fahrradwallfahrt. Doch nun von vorn.

Dass Wallfahrten nicht nur was für alte Leute sind und überaus cool sein können, weiß ich persönlich spätestens seit dem „Zefix“. Denn da erlebte ich quasi mein 1. Mal und war positiv überrascht. Wir mussten weder stundenlang laufen noch beten, sondern konnten uns ansprechende Themen auch noch selber aussuchen.

Und dann gab es da diese Idee, das Ganze doch mal mit dem Fahrrad zu probieren, denn mit dem sind wir sowieso ständig alle unterwegs. Als nächstes kam dann die Vorbereitung und gleichzeitig viele unsichere Gedanken wie „Puh, was bedeutet dieser Begriff nochmal? Wie soll das gehen?“ Das Erklärvideo von katholisch.de erzählt da was von gemeinsam unterwegs sein. Ja dachte ich, dass können wir gut. Und einen heiligen Ort als Ziel braucht man offensichtlich auch nicht, sehr beruhigend. Wir starteten also einfach in gewohnter Weise und ließen uns von unserem Interesse und unserer Kreativität leiten.

Dann kam der Tag, begleitet von einer Sturmwarnung. Naja, aber davon lassen wir uns ja nicht abhalten, mit Gottes Segen geht das schon, dachte ich mir. Und ja es ging, und wie! Nach einer Begrüßung und einem kleinen Reisesegen machte sich unsere kleine Gruppe auf Richtung Flughafenberg. Die Bäume ächzten um uns herum und wir mussten teils ein bisschen gegen den Wind anschreien, als wir uns mit der Frage auseinandersetzten: „Wie geht es dem Menschen im Sattel heute, und wo fährt er hin?“ Nachdem wir uns ausgetauscht hatten, ging's Richtung Flughafen weiter. Die Sonne hatte sich nun gegen die Wolken durchge-



Nürnberg | Fürth
Stamm Max Kolbe



setzt und die Schranke am Flughafen, die sonst nur Busse durchlässt, schwang auch für unser Grüppchen nach oben. Als nächstes machten wir uns zunächst alleine und dann im Dialog Gedanken darüber, was uns ausbremst. Für den Rest des Tages ließ sich diese Frage klar mit: „Dem Gegenwind“ beantworten, aber heutzutage hat man ja stets einen E-Bikefahrer zur Stelle, der einen ein Stückchen mit sich zieht. Weiter gings zwischen Salat- und Sonnenblumenfeldern Richtung Fürth und der Frage „Wen nimmst du auf deinem Gepäckträger mit?“. Zwischen den Stationen konnte jeder frei seinen Gedanken nachhängen oder sich mit anderen austauschen. Doch inzwischen waren wir schon einige Zeit unterwegs und die ersten Ermüdungserscheinungen machten sich bemerkbar. Da half nur eins: ein leckeres Kuchenpicknick. Nach dem wir genau

dies gemütlich im Kreis genossen hatten, setzten wir uns weiter mit den Gegensätzen „Bergauf“ oder „Bergab“ und „geradeaus“ oder „Schlangenlinien“ auseinander. Unsere Gedanken hierzu packten wir anschließend in kleine Elfchengedichte. Danach ging es auch schon zur letzten Station in den Marienbergpark. Es dämmerte bereits und die ersten Fahrradlichter gingen an, perfekt um sich zu fragen: „Was bringt Licht in mein Dunkel?“. Wir sammelten unsere Lichter aus Zettelchen in einem Glas aus dem sich nun jeder im Jugendheim bedienen kann, wenn er ein kleines Licht braucht. Pünktlich als wir damit fertig waren, fing es dann richtig an, zu schütten. Keiner kam trocken nach Hause, aber hoffentlich ein klein wenig gestärkt und gewärmt von unserem gemeinsamen Unterwegs sein in dieser tollen Gemeinschaft. Mir zumindest ging das so. Danke euch!

Roverbesuch in Griechenland



Dieses Jahr führen die Rover III des Pfadfinderstammes Maximilian Kolbe auf ihrer Auslandsfahrt nach Griechenland. Wir machten uns noch am Freitag den 27.07.018 auf den Weg zum Frankfurter Flughafen, um von dort am nächsten Morgen nach Athen zu fliegen. In Athen verbrachten wir die ersten Tage zusammen mit einem griechischen Pfadfinderstamm (24ο Σύστημα Αεροπροσκόπων Κολωνού). Mit diesen griechischen Pfadfindern haben wir auch einen kleinen Ausflug unternommen, einen gemeinsamen Abend mit Barbecue genossen und sind einmal mit ihnen griechisch Essen gegangen. Danach besuchten wir die Akropolis und erkundeten Athen selbstständig in kleinen Gruppen. Am nächsten Morgen schliefen wir aus und ließen alles ruhig angehen, da wir an diesen Abend am Kap Sounion den wunderschönen Sonnenuntergang genießen wollten. Die anderen Abende in Athen verbrachten wir mit lustigen Gesprächsrunden und Karten

spielen, da Lagerfeuerabende wegen der extremen Trockenheit in ganz Griechenland nicht erlaubt waren. Ein Wunsch unserer Gruppe war es, einen Tag auf der Insel Ägina zu verbringen, um dort an einem ruhigeren Strand und im Meer zu entspannen.

Am nächsten Tag ging es mit dem Zug raus aus Athen und in die Berge Parnassos auf einen Pfadfinderzeltplatz, den wir nur mit drei Hunden und dem Platzwart teilen mussten.

Nach einer ausführlichen Erkundungstour des Zeltplatzes und der Umgebung spielten wir 90 Minuten bei „nur“ 25°C Fußball. Hierbei ging es jedoch mehr um Spaß, als um den Sieg.

Am nächsten Tag fuhr uns ein Privatbus an einen sehr schönen Strand zum Schwimmen. Abends kochten uns unsere sechs Jungs mit viel Spaß Nudeln mit Bolognesesoße.

Der nächste Tag war voll mit Programm. Wir fuhren wieder mit dem Privatbus zwei Stunden nach Delphi, wo wir die archaischen Tempel besichtigten. Danach besuchten wir das Brotmuseum im Dorf unterhalb des Zeltplatzes, wo wir eine kleine private Führung erhielten. An diesen Abend lernten wir dort auch noch griechische Volksmusik und Volkstänze bei einem Festival kennen. Die Nacht war kurz, weil wir am nächsten Mor-



gen um 5 Uhr aufstanden, um uns auf den Rückweg nach Athen zu begeben.



Nürnberg | Fürth
Stamm Max Kolbe



dpsg papiere 3/18

Bericht und Fotos: Sebastian Boblist

Pfadfinder der DPSG St. Ludwig im KISC in der Schweiz

Internationalität, Berge und Seen – Der Pfadfindertrupp aus Nürnberg erkundete das Weltpfadfinderzentrum in Kandersteg

Highlights gab es bei diesem Sommerlager der Pfadfinder vom Stamm St. Ludwig aus Nürnberg Hasenbuck wahrlich viele. Popcorn und Baumstriezel am Lagerfeuer, das gemeinsame Singen und Spielen mit all den anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern im internationalen Zentrum Kandersteg, lehrreiche Workshops zu Umweltthemen oder auch die selbstgemachten Nudeln am Lagerplatz. Doch der Reihe nach. Noch am Ankunftstag stellten die Pfadfinder nicht nur ihre Zelte auf, sondern machten sich sogleich an den Bau von Lagerbauten. Ein großer Tisch um genügend Platz zum Kochen und Essen sollte es sein. Dazu noch die Möglichkeit eine

Plane bei Regen darüber zu spannen und Banner aufzuhängen. Gesagt, geplant und getan. Die so entstandenen Lagerbauten sollten das gesamte Lager über gute Dienste erweisen und boten zudem genügend Platz. Beim Tag der guten Küche beispielsweise bekochten die Pfadfinder ihre Leiter um die Wette. Da kam der große Tisch gerade Recht. So kredenztten die Pfadfinder unter anderem selbst gemachtes Eis, russische Pelmeni oder ein schmackhaftes Lauchsüppchen. Alles ohne Zutun ihrer Leiter.



Nürnberg | Fürth
Stamm St. Ludwig



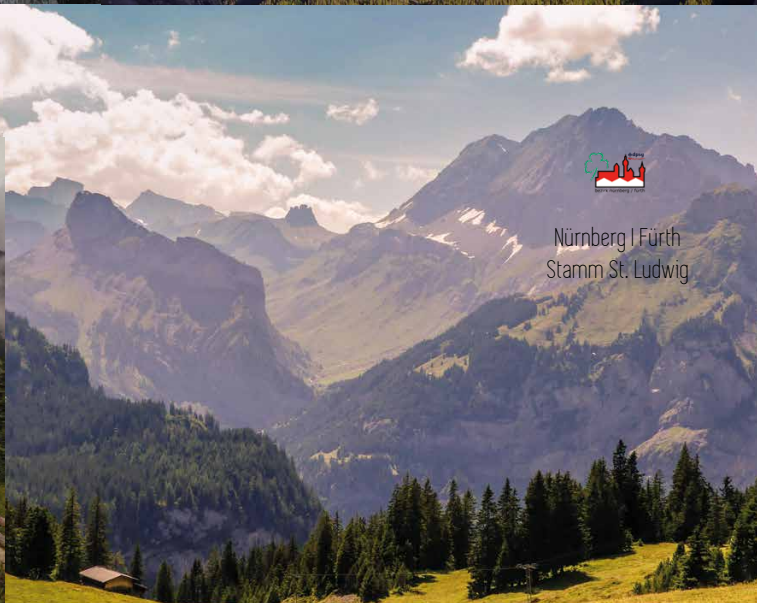
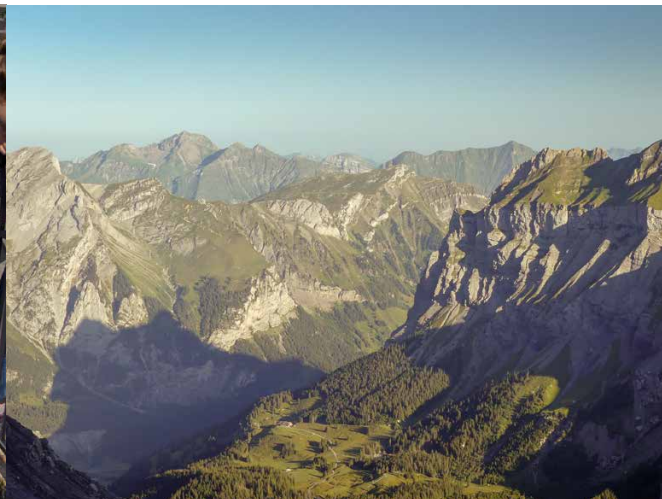


Die Umgebung des Zeltplatzes wurde in den kommenden Tagen intensiv erkundet. Das Dörfchen Kandersteg mit seinem Schwimmbad bot Abkühlung bei der Hitze. Ebenso der Oeschinensee, der auf 1578m rund 400 Höhenmeter über dem Zeltplatz liegt und nach der Wanderung ein tolles Panorama und die Gelegenheit zum Schwimmen bietet. Auf der anderen Talseite wartete die Allmenalp auf den Pfadfindertupp. Bereits um kurz nach drei Uhr in der Nacht machte sich der Trupp mit Taschenlampen ausgerüstet auf den Weg dorthin. Gut 600 Höhenmeter wurden auf dem Weg bezwungen, alles mit dem Ziel pünktlich zum Sonnenaufgang an einem Aussichtspunkt in den Bergen zu sein. Bei dieser Gelegenheit legten einige Mitglieder der Gruppe zudem ihr Pfadfinderversprechen ab. Was für ein Erlebnis.

Die Nürnberger Pfadfinder hatten aber nicht nur eigenes Programm im Gepäck sondern nahmen auch an Workshops vom Pfadfinderzentrum teil, bei dem sie eine Menge über erneuerbare Energien oder saisonale Lebensmittel und deren Transportwege lernten. Beim anschließenden Mixen von Smoothies war dann Muskelkraft gefragt. Das besondere, internationale Flair des Zeltplatzes wurde unterdessen bei gemeinsamen Aktivitäten mit all den anderen Pfadfindern wie Bewegungsspielen deutlich. Auch dem gemeinsamen Singen und Spielen am Lagerfeuer konnte selbst strömender Regen keinen Abbruch tun. Auch der Schweizer Nationalfeiertag und zugleich 111. Geburtstag der Pfadfinderbewegung sorgten für besondere Momente.

Herausragend und das im wahrsten Sinne des Wortes war auch der Aufstieg zur Fründenhütte, welche auf 2562m direkt neben einem Gletscher liegt. Traumhaft schöne Aussichten, die Begegnung mit Steinböcken und eine Nacht im Matratzenlager in alpiner Höhe belohnten die Pfadfinder für den anstrengenden Aufstieg bei der längsten Tour des gesamten Sommerlagers. Um sich auch etwas zu entspannen und für die gemeisterten Höhenmeter am Tag und in der Nacht zu belohnen folgte am letzten Tag eine entspannte Tour mit dem Glasbodenboot auf dem Blausee, sowie ausge dehntes Grillieren am Ufer des glasklaren Sees.

So bleibt festzuhalten, dass der Aufenthalt in Kandersteg in der Schweiz ein wahrlich grandioses Erlebnis war, das sowohl den Pfadfindern als auch ihren Leitern großen Spaß bereitet hat. Viele neue Geschichten warten darauf am Lagerfeuer erzählt zu werden, tolle Erlebnisse in der Gruppe und mit Pfadfindern aus unterschiedlichsten Ländern machten dieses Lager zu einem erquickenden Vergnügen.



Ich komme von da hinten...

Ein seltsam gekleidetes Männlein war da früh morgens auf unseren Zeltplatz gestolpert. Roter Mantel in barockem Stil, darüber eine weiße Perücke, sichtlich verwirrt. Er käme, so sagte er uns, von da hinten und wies mit großer Geste in Richtung des Sees. Sei jenseits des kleinen Sees aufgewacht und hungrig wie er war losspeziiert. Sein Name aber, oder woher genau er kam, war ihm nicht zu entlocken. Im August haben sich knapp hundert Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf den Weg gemacht, um für eine Woche im Pfadfinderdorf Zellhof das diesjährige Bezirkslager zu erleben. Mit zwei Bussen ging es vom Obermain in Franken an den Mattsee bei Salzburg. Von dort stammte, wie wir später erfuhren, auch unser verwirrter Besuch. Zunächst aber galt es, die Schlafzelte aufzubauen und uns im Lager einzurichten. Auch gibt es auf dem internationalen Pfadfinderzeltplatz jede Menge zu entdecken. So kann man Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Europa kennenlernen, Halstücher tauschen oder der brennenden Sonne zumindest für kurze Zeit mit einem Sprung in den angrenzenden See entfliehen.

Verloren wie unser namenloser Besucher war, nahmen wir ihn kurzerhand in unserer Lagergemeinschaft auf und er konnte sich direkt tatkräftig beim Bau verschiedener Lagerbauten einbringen. So entstand für die Mahlzeiten ein gigantisches Sonnendach in den Farben der DPSG und aus einer frisch lackierten Felge wurde eine in einem Dreibein aufgehängte Oh...bermain-Lagerglocke. In anderen Workshops konnten an den ersten beiden Tagen T-Shirts und Taschen gebastet oder Mozartkugeln produziert werden. Eine weitere Gruppe hat den ganzen Tag über gesägt, gehämmert und gefeilt und eine Vielzahl von Musikinstrumenten gebaut. Einige Pfadis und Rover haben in einem weiteren Workshop Feuer entzündet und dann am Lagerfeuer, an dem seit jeher Geschichten weitergegeben werden, über die Produktion von Nachrichten und Fake News diskutiert. In diesem Rahmen haben sie als Team einer Lokalzeitung, PR-Team eines bekannten Künstlers oder Videobloggerinnen selbst kurze Beiträge erarbeitet und die Ergebnisse verglichen.

Am Abend dann, als sich alles um das Lagerfeuer versammelt hatte und gemeinsam gesungen und gespielt wurde, da erinnerte sich unser verwirrter Besuch, angeregt von der Musik, plötzlich wieder an seinen Namen: Wolfgang Amadeus hatte man ihn gerufen. Selbstverständlich zögerten wir, ihm abzunehmen, einen solch absonderlichen Namen zu tragen. Aber ob er nun keinen oder diesen Namen trägt, tut nichts groß zur Sache und so war er von nun also Wolfgang Amadeus.

Doch leider war nicht alles nur Friede, Freude, Eierkuchen (Letztere gab es tatsächlich gar nicht und das bei ansonsten ganz phänomenaler Verköstigung durch das Küchenteam!). Bereits der dritte Tag verlangte der Gruppe einiges ab. Neben einem fiesem Sturm, den es zu überstehen galt, erkrankten im Verlauf der nächsten zwei Tage so viele Kinder und Leiterinnen und Leiter, dass wir uns gezwungen sahen, das Lager kurz nach dem Bergfest abzubauen. Wir alle wissen, wie schwierig die Zusammenarbeit in einem Bezirk, jenseits der eingespielten Stamme-traditionen, zwischen Land und Stadt und großen und kleineren Stämmen manchmal sein kann. Gerade in den angespannten Situationen des Lagers- storming phase extreme - hat sich aber auch gezeigt, wie reibungslos die Bezirksleiterrunde zusammenarbeiten kann. Unter Druck entstehen Diamanten, heißt es. Diesen Diamanten können wir alle aus Österreich mit nach Hause nehmen.



Von da hinten komme ich her...

Fleißiges Basteln und Arbeiten unter blauem Himmel.

Oh...!

Ankunft im Pfadfinderdorf Zellhof.

Oh...!



Essen fassen.

Gut Pfad!

Nachdem unser Flugzeug abgestürzt ist, suchen alle Passagiere einen sicheren Ort.

Roter Mond über Silbersee. Singen am Lagerfeuer.

Essen ist fertig.
Die Oh...bermain-Glocke in Aktion.



Workshops mit Pfadis und Rovern.
Wie entsteht, was uns als Nachrichten erreicht?



Zuflucht im Sturm.



Oh...!

Obermain

Da wir es dann nicht wie geplant nach Salzburg geschafft haben, um unserem Wolfgang Amadeus eine Unterkunft zu suchen, haben wir ihn kurzerhand zu uns eingeladen und mit dem Bus an den Obermain gebracht, wo er nun ein ruhiges Leben zwischen den fränkischen Hügeln lebt. Er soll, so wurde auf der letzten Bezirksversammlung berichtet – ganz beeindruckt vom Gesang der Pfadfinderinnen und Pfadfinder – angefangen haben, kurze Musikstücke zu schreiben. Das erste hat er unserem Bezirksvorstand Mirko gewidmet zum Dank für die tolle Organisation des Lagers und für das Durchhalten unter Umständen, die viele andere in die Knie gezwungen hätten! Dieses Bezirkslager wird in die Geschichte des Obermain eingehen wie kein anderes.

Unterwegs zu neuen Stufen:
Auf dem Weg zum Stufenübertritt.



Das DPSG-Sonnensegel.



Text: Vanessa Beck

Bilder: Alicia Engelmann + Vanessa Beck

Stammeswochenende 2018

Stamm Aurachtal-Herzogenaurach

Für uns ging es vom 27.07. – 29.07.2018 auf den schönen Zeltplatz der Zeltwiese Absberg. Mit allen Stufen haben wir uns als Minions auf die Suche nach einem neuen Super-Schurken begeben, da Gru seine Karriere beendet hat.

Am Freitag bauten wir unser Lager für die nächsten Tage auf und stärkten uns anschließend bei schönstem Sonnenuntergang und leckerem Essen. Bei einer Nachtwanderung machten sich unsere Minions auf die Suche nach Bob, der bei der Anreise verschwand und auf dem Zeltplatz nicht auffindbar war.

Bob wurde zwar nach einer kleinen Schnitzeljagd gefunden, war aber nicht mehr, wie alle Minions, gelb. Bob wurde mit einem Virus infiziert, der Minions in gemeine lila Monster verwandelt. Wir nahmen Bob trotzdem mit zurück in unser Lager und beschlossen, den nächsten Tag für die Suche nach dem Heilmittel zu nutzen.



Schwabachgrund
Stamm Aurachtal
Herzogenaurach



Meine lieben Minions,
ich bin so stolz auf Euch! Ich wusste ihr haltet zusammen und könnt so
alles schaffen.

Denn wenn man gemeinsam an einem Strang zieht, braucht man nieman-
den dem man stumm folgt. Die Meinung von Euch allen und der ge-
meinsame Lösungsweg, ist das was zählt. Helft einander hört einander zu
und steht für einander ein. So könnt ihr auch in Zukunft alle Hinder-
nisse gemeinsam überwinden.

Und nun... feiert schön und genießt den letzten Abend Eures Abenteuers.



Euer Gru

Über Nacht hat sich der böartige Virus in unserem Lager verbreitet und wir wachten mit lila Flecken oder komplett verwandelt wieder auf. Da nun Eile geboten war, machten sich unsere tapferen Minions auf den Weg, um bei Schurken Zutaten für ein Gegenmittel zu erspielen. Nachdem am Nachmittag alles erspielt war und die Sonne für uns lachte, war es Zeit für Badespaß. Über ein köstliches Abendessen wurden alle Minions mit dem Gegenmittel versorgt und wir feierten anschließend unseren Erfolg bei einem schönen Lagerfeuerabend.

Hier konnten wir auch Bob, der wieder vollständig er selbst war, bei uns begrüßen. Es gab eine Piñata, lecker Stockbrot, Feuerbananen und Marshmallows.

Auch wenn Gru nicht persönlich für seine Minions da sein konnte, hinterließ er immer eine Nachricht.

Am Sonntag packten wir unsere Sachen wieder zusammen und machten uns auf den Rückweg ins wunderschöne Aurachtal.

Wir Leiter freuen uns sehr auf die neuen Abenteuer, die schon bald auf uns Aurachtaler warten.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Fabi (St. Theresia Erlangen), der uns tatkräftig unterstützt hat. Und ein besonderes Danke an Sahni und Joanna (St. Vitus Hirschaid), die uns das gesamte Wochenende mit köstlichem Essen verwöhnt haben.



Schwabachgrund
Stamm Aurachtal
Herzogenaurach



Zwobär

die Leiteraktion in Schweden

Ausschreibung

22. - 27. April 2019 - für alle Jupfi-Leiter und Blåbär-Leiter

<https://www.dpsg-bamberg.de/2018/jupfi-leiteraktion-zwobaer-2019/>

Stiftung „knackt“ 10.000 € Grenze

Ihr werdet euch fragen: Wie kann die Stiftung 10.000€ knacken? Nun ganz einfach. Im Jahr 2004 wurde unsere Diözesanstiftung ins Leben gerufen. Im Jahr 2007 erfolgte aus den Erträgen die erste Ausschüttung. Bezuschusst wurde das Schlauchbootunternehmen der Rover anlässlich des Diözesanlagers zum 100-jährigen Pfadfinderjubiläum in Bamberg. Seit dem sind elf Jahre vergangen.

Bei der letzten Sitzung des Stiftungskuratoriums am 24.9.2018 (es war übrigens die 62. ordentliche Sitzung des Gremiums), wurde der Beschluss über zwei weitere Zuschüsse gefasst. Unterstützt werden das Diözesan-Roverlager Fixit und die Wissenschafts-Olympiade des Stammes St. Vitus, Hirschaid. Somit wurden bisher insgesamt 18 Projekte mit insgesamt 10.650,48 € gefördert.

Das Stiftungskapital hat sich bis heute auf rd. 110.000€ erhöht. Damit sind wir mittlerweile die größte Unterstiftung unter dem Dach der Bundesstiftung.

Aufgrund der Niedrigzinspolitik sind die Ausschüttungen in den letzten Jahren leider nicht mehr besonders üppig. Aber dennoch sind wir in der Lage so manches Projekt zu fördern.

Jeweils spätestens zum Stichtag 30.09. und 31.03. eines Jahres können Anträge eingereicht werden. Auf Anfrage schicken wir euch gerne die Antragskriterien zu: stiftung@dpsg-bamberg.de



Und die „stecken dahinter“: Von links: Sebastian (Sebbi) Schmitt (Vorsitzender des Kuratoriums, gewählt aus dem Rechtsträger e.V.), Sebastian (Sebb) Huber (gewählt aus der Diözesanversammlung), Ernst-Wolfgang (EWO) Plischke (vom Diözesanvorstand berufen, Dino seit 2004), Claudia Gebele (gewählt aus der Diözesanversammlung), Daniel Götz (geborenes Mitglied, aus Vorstand Freunde u. Förderer der DPSG Bamberg)



Schwarzes Brett

In

goldener Herbst

Woodbadge-ausbildung

Out

heißer Sommer

Langeweile

Wie ihr vielleicht mitbekommen habt, ist im Diözesanverband neben dem **Kindersegen** auch das **Heiratsfieber** im Diözesanverband ausgebrochen.

Wir wünschen allen frisch vermählten alles Gute in der trauten Zweisamkeit.



Im Rahmen der Bundesstufenkonferenz der Jungpfadfinderstufe hat **Marlene Hammes** ihr Woodbadge erhalten.

Herzlichen Glückwunsch!

papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit im DV Bamberg

Layout, Satz: clauspedall.com

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Druckmaxx.de, Seestrasse 12a, 24327 Blekendorf

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Terminkalender

	Bezirk 2	Bezirksversammlung	03.11.2018	Friesen
	Bezirk Obermain	Bezirksversammlung	04.11.2018	
	Bezirk Schwabachg.	Bezirksversammlung	11.11.2018	Aurachtal
	Bezirk Nü/Fürth	Bezirksversammlung	17.11.2018	SMS, Fürth
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d, 2e	24.11.2018	Bamberg Heinrichsaal
	Diözese	Ausbildung für Stammesvorstände	30.11.2018 – 02.12.2018	Rothmannsthal
	Diözese	Friedenslichtaussendung	16.12.2018	Nürnberg
	Rover Diözese	Stufenwochenende mit Konferenz	18.01.2019 – 20.01.2019	Rothmannsthal
	Wö., Ju., Pfad. Diözese	Stufenwochenende mit Konferenz	25.01.2019 – 27.01.2019	Rothmannsthal
	Diözese	Maloché Lindersberg	01.02.2019 – 03.02.2019	Lindersberg
	Diözese	Diözesanversammlung	08.03.2019 – 10.03.2019	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung	05.04.2019 – 07.04.2019	Rothmannsthal
	Diözese	Notfallmanagement und 1. Hilfe-Kurs	10.05.2019 – 12.05.2019	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanlager	10.08.2019 – 17.08.2019	Rothmannsthal

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Foto: Ben Regel

**Leben ohne Würdigung der Schönheit
ist wie ein trüber Tag ohne Sonne.**

(Life's Snags and How to Meet Them (1927))